

BISTRITZER

Inserate,
ungef. Garnond-
Seite 10 fr., zwei-
spaltig 6 fr., dreisp.
4 fr. österr. W.
Inseraten-Stempel
30 fr. ö. W.

WOCHENSCHRIFT

Pränumerationspreis
Bistritz ganzl. 3 fl.,
halbjährig 1 fl. 60 kr.
Postversendung:
ganzjährig 3 fl. 60 fr.
halbjährig 1 fl. 90 fr.
einzelne Nummern
10 fr. ö. W.

mit der Beilage

Illustrirtes Unterhaltungsblatt.

(Siebenbürgen.)

Erscheint jeden Montag und wird in M. Haupt's Buchhandlung ausgegeben.

Nr. 28.

12. Juli 1875.

IV. Jahrgang.

Eine Geschichte.

„Wer zum Hängen geboren ist, der ersäuft nicht.“ Dieses Sprüchwort im Galgenhumor bewahrheitet sich alle Tage und ist nur eine Variation des Spruches irgend eines Weisen, der gesagt haben soll: „Niemand kann seinem Schicksale entgehen.“ Dergleichen Gedanken fallen uns ein, wenn wir an die Thätigkeit des Aktions-Comitee's für die Reichstagswahlen in Bistritz denken. Wir halten uns für verpflichtet unsern Lesern auch die Geschichte der jüngsten Reichstagswahl, versteht sich ohne alle Polemik, denn man könnte auf die Finger geklopft werden, einfach mitzutheilen. Also frisch daran! Es war am 15. Juni l. J. als einige gutgesinnte Wähler eine Wählerversammlung aus der Stadt und dem Distrikte Bistritz im Bistritzer Stadthaus-Saale zusammen berufen hatten. Es waren Wähler erschienen und es wurde ihnen erzählt, wie bei der Wahl der Deputirten vorzugehen und was zu geschehen habe, um keinen Fehlgriff zu thun. Es wurde auch ein Brief vorgelesen, dessen politischen Inhalt wir verschweigen wollen; nebenbei wollen wir nur bemerken, daß von einheitlichem Vorgehen und vom Mediașcher Programm gesprochen wurde. Hierauf erwähnte die Versammlung mit Aclamation ein Aktions-Comitee, welches aus Mitgliedern vom Lande und aus Stadt-Bewohnern bestand. Die Versammlung ging auseinander. — Am 29. Juni l. J. sollte abermals eine Wähler-Versammlung abgehalten werden, aber nicht auf Veranlassung des Aktions-Comitee's, sondern es wollte der frühere Deputirte Herr Gustav Dekani Rechenschaft ablegen über sein Thun und Lassen während der verfloffenen drei Jahre, wo derselbe in Pest Gesetze machen half und mehrere für seine Wähler äußerst wichtige Angelegenheiten in's Reine gebracht haben soll. Doch der Rechenschaftsbericht unterblieb, denn es waren zu wenige Wähler erschienen.

Am 4. Juli l. J. nachmittags wurde wieder eine Wählerversammlung vom Aktions-Comitee im Stadthaussaale zusammen berufen. Die Wähler waren so ziemlich zahlreich erschienen, der Vorsitzende eröffnete die Verhandlung und theilte mit, daß das Aktions-Comitee sich über die Aufstellung von zwei Candidaten von anerkannter Rechtschaffenheit geeinigt habe, daß es jedoch, sie, nämlich die Candidaten, bis jetzt nicht um ihre Willensmeinung befragt habe, indem es den Grundsatz festhalte, daß die Wähler sich um den Candidaten nicht aber der Candidat sich um die Wähler bewerben solle. Die vorgeschlagenen Candidaten waren Herr Gottlieb Budaker, Pfarrer in Lechnitz, für den Distrikt und Herr J. Hofgräf, Landes-Advokat in Bistritz, für die Stadt. Als die Verhandlungen zu Ende waren, erbat sich der bisherige Deputirte unseres Kreises Herr Gustav Dekani, Gymnasial-Professor

das Wort, um den bereits beabsichtigten Rechenschaftsbericht nun endlich seinen Wählern mitzutheilen. Er erzählte von den verschiedenen Partheien auf dem Reichstage und von dem, was er in den letzten 3 Jahren auf seinem Vertrauensposten geleistet habe. Er erwähnte einer vorübergehenden Mißbilligkeit, welche zwischen ihm und seinen Wählern im Verlaufe dieser Periode nicht ohne das Zuthun einiger von Verurtheilten Befangener entstanden sei. Hierauf zählte er seine Verdienste um diesen Kreis auf, unter denen mehrere namhafte Subventionen aus dem Dispositions-Fond für unsere jungen öffentlichen Anstalten nicht fehlten. Es hatte den Anschein, als ob sein Collega für unsern Kreis Herr Senator Carl Dekani eigentlich Nichts gethan habe. Auch die Gründung der Distrikts-Sparkassa wurde nicht vergessen. Von der Katastrophe des ung. Beamtenvereines, als Vater dieser Sparkassa, der sie dann im Stiche lassen mußte, und dem unglücklichen Ende der Hauptperson des Vereines Baniczek wurde jedoch, wahrscheinlich als nicht zur Sache gehörig, nicht gesprochen. Dagegen theilte er der Versammlung mit, daß er der Stadt Bistritz ein Darlehen von 200,000 Gulden ö. W. von einem auswärtigen Bankhause bloß mit 7 Percent Verzinsung in dreißig Jahren in Annuitätsraten zurückzahlbar verschaffen wolle; die Verträge seien schon ausgefertigt und bedürfen nur der Genehmigung. Er suchte ferner nachzuweisen, daß man dieses Darlehen sehr leicht durch das geliebene Geld selbst zurückzahlen könne und dabei eine neue Kaserne profitire, wenn man es so mache, wie er weitläufig auseinandersetzte und empfahl sich schließlich selbst als Candidat zur nächsten Reichstags-Wahl. Hierauf ging die Versammlung still und ruhig auseinander. —

Am 6. Juli l. J. war gleichzeitig die Wahl beider Deputirten. Im Distrikte wurde Gottl. Budaker einstimmig gewählt; denn die Candidation des Professors G. Dekani kam zu spät und in der Stadt wurden zwei Candidaten aufgestellt, nämlich der Candidat des Aktions-Comitee's Johann Hofgräf und von einer andern Parthei Gustav Dekani. Joh. Hofgräf erhielt 64 Stimmen und Gustav Dekani 81 von 145 Wählern; die übrigen hatten sich der Abstimmung enthalten. Professor Gustav Dekani wurde daher als Deputirter der Stadt Bistritz mit einer Majorität von 17 Stimmen gewählt und man erzählt sich, daß viele seiner Collegen, wahrscheinlich aus Ueberzeugung, für ihn gestimmt haben sollen. Diese Geschichte, die sich in Bistritz fast bei jeder Wahl wiederholt, lehrt deutlich, daß eine Wählerversammlung und ein Aktions-Comitee überflüssige Dinge seien, daß der von dem Comitee anempfohlene Candidat meist in großer Gefahr sei, durchzufallen und daß Niemand seinem Schicksale entgehen könne. —

Landwirthschaftliche Ausstellung.

(Corr.) Der siebenbürgisch-sächf. Landwirthschaftsverein veranstaltet Mitte August d. J. während der allg. Vereinsversammlungen in Neß eine Ausstellung von Vieh, landwirthschaftlichen Produkten, Geräthen, Maschinen und landwirthschaftlichen Belehrungsmitteln.

Da nun die Erfahrung der letzten Jahre gezeigt hat, daß eine Verlosung von Ausstellungsgegenständen von den wolthätigsten Folgen ist, indem nicht nur die Ausstellung selbst an Umfang und Wirksamkeit gewinnt, weil viele Aussteller durch die Aussicht ihre ausgestellten Gegenstände verkaufen zu können, zur Theilnahme bewogen werden, sondern auch eine in unsern Verhältnissen nicht geringe Anzahl von neuen ausgezeichneten Geräthen und kleineren landwirthschaftlichen Maschinen verbreitet und bekannt gemacht werden, so soll auch diesmal mit der Ausstellung in Neß eine Verlosung von Ausstellungsgegenständen verbunden werden.

Diese Maßregel ist aber heuer um so notwendiger, als das hohe Ackerbauministerium, welches in den früheren Jahren unsere Ausstellungen mit Prämien so reichlich unterstützte, erklärt hat, diesmal aus Mangel an verfügbaren Mitteln eine Dotation nicht bewilligen zu können, weshalb der Verein allein auf seine eigenen Kräfte angewiesen bleibt, die denn auch in größtmöglicher Weise angestrengt wurden. Bei den sehr beschränkten Geldmitteln dieses Vereines erreicht aber selbstverständlich die für Prämien aufgebrauchte Summe bei weitem nicht die Höhe der früheren Dotationen des hohen Ministeriums. Für den neubegründeten strebsamen Bezirksverein von Neß ist es aber von höchster Wichtigkeit, daß diese von ihm durchgeführte Ausstellung sich würdig an die früheren, in andern Orten veranstalteten reihe, denn dadurch würde er sich Achtung vor seiner Leistungsfähigkeit und Vertrauen auf seine Wirksamkeit bei näher und weiter Stehenden erwerben und damit den Boden seiner Thätigkeit ebenen, während ein Mißlingen dieses ersten größeren Unternehmens seine geistliche Entwicklung vielleicht auf lange Zeit hemmen könnte.

Da es nun sicher ist, daß Verlosungen die Theilnahme an einer Ausstellung wesentlich erhöhen, manche größere Fabriken, z. B. Dittmar in Heubronn u. a. m., schicken ihre Fabrikate in größere Entfernungen nur zu solchen Ausstellungen mit welchen auch Verlosungen der bessern Ausstellungsgegenstände verbunden sind, so erscheint demal die Verlosung als ein ganz besonders notwendiges Mittel zur Förderung der Ausstellung in Neß, die hinwiederum dazu beitragen soll unserer tief darniederliegenden Landwirthschaft neue Anregung zu einem thatkräftigeren Leben zu geben.

Daher will der sieb.-sächf. Landwirthschaftsverein abermals eine Verlosung ausgestellter Gegenstände veranstalten. Die Lose dazu à 50 fr. ö. W. sind längstens bis 10. August l. J. zu haben in M. Haupt's Buchhandlung zu Bistritz.

Hermannstadt, den 22. Juni 1876.

Im Auftrage der Oberverwaltung des sieb.-sächf. Landwirthschafts-Vereines:

Josef Konnerth, Vereins-Schriftführer.

(Einladung.) Die gefertigte DIRECTION beehrt sich hiermit zu der am 17. Juli 1875 um 8 Uhr Vormittag abzuhaltenden Jahres-Prüfung der Schüler der hies. Ackerbauschule die höfliche Einladung zu machen.

Die Ackerbauschul-DIRECTION.

(Eingefendet.)

Tornocz, (Ungarn.)

Motto: O Brandwein, du grausam verbreitetes Gift,
Wie verschieden, oft grausam deine Wirkung uns trifft!
Du gibst dem Einen den schrecklichen Tod,
Den Andern entstellst du, machst ihn zum Spott.

Mit diesem Motto, geehrtester Herr Redakteur, erlaube ich mir, Sie um Aufnahme folgenden tragischen Ereignisses zu bitten, welches jetzt in allen Kreisen bei uns die größte Heiterkeit erregt.

„Der Besitzer einer hiesigen Greislerei, einer vom Stamme des auserwählten Volkes Israel, welcher vor kurzer Zeit heiratete und nun die sogenannten Flitterwochen in rosigter Laune verlebte, verkauft in seiner Greislerei auch Brandwein. Unlängst ereignete es sich nun, daß seine schöne Ehehälfte beim Absperren des Geschäftes Abends vielleicht auch außer-geschäftliche Gedanken gehabt haben mochte, denn sie vergaß das unter dem Hahn des Fasses befindliche Gefäß, welches halb mit Brandwein angefüllt war, zu leeren. Leider halten sich aber in den meisten Geschäften auch solche Gäste auf, die auch ohne Einladung sich gütlich thun. Solche Gäste waren nun hier die Ratten.

Tags darauf kommt unsere holde junge Frau gestärkt und frohen Muthes ins Geschäft, geht ahnungslos an ihren Beruf und findet zu ihrem nicht geringen Schrecken in dem Gefäße etwas schwimmen, was sich bei der Untersuchung des zur Hülfe herbeieeilten Gatten als eine, infolge übermäßigen Brandweingenusses toteschwommene Ratte entpuppte. Natürlicherweise war es also auch um den Brandwein geschehen, welcher nun als unbrauchbar in den Hof geschüttet wurde.

Noch dürfte das junge Ehepaar das Ereigniß besprochen haben, als unsere schöne junge Frau in den Hof eilte, um nach ihren zwölf jungen Gänsen zu sehen. Allein kaum hatte sie die in den Hof führende Thüre geöffnet, als sie auch gleich einen Schrei ausstieß, denn, o Jammer! ihre zwölf Gänse lagen ringsherum um den ausgeförmten Brandwein und rührten kein Glied.

Auf das Jammergeschrei eilten sogleich einige mittheils-volle Nachbarn herbei, um den Unglücksfall zu konstatiren. Damit nun wenigstens die schönen Federn gerettet würden, beschloßen die versammelten Madamen, daß die Gänse gerupft und das Fleisch dann auf den Rehrichthausen geworfen werden solle, was auch ausgeführt wurde. Doch noch war die Tragödie nicht zu Ende.

Als am andern Morgen unsere, durch die Ereignisse des vorigen Tages noch ganz verstimmt junge Frau in den Hof geht, laufen ihr von allen Seiten nackte Gänse entgegen. — Diese hatten nämlich im Laufe der Nacht ihren Brandweindrausch ausgeschlafen und stürmten nun auf ihre Herrin ein, um derselben entweder ihre Verwunderung über ihre Umwandlung auszudrücken oder aber um sich für die ihnen geraubten Federn vielleicht einen Häringschmaus gegen den Käsejammer anzubitten.“

N.

Die in unserm heutigen Blatte befindliche Gewinn-Mittheilung des Herrn Laz. Sams. Cohn in Hamburg ist ganz besonders zu beachten. Dieses Geschäft ist bekanntlich das älteste und allerglücklichste; im Jahre 1874 wurde schon wieder das große Loos bei ihm gewonnen, und hat dieses Haus schon früher den bei ihm Beteiligten die größten Hauptgewinne von Am. 360,000, 270,000, 246,000, 225,000, 183,000, 150,000, 156,000, oftmals 150,000, 90,000, sehr häufig 80,000, 60,000, 48,000, 40,000, 36,000 Am. etc. etc. ausbezahlt, wodurch viele Leute zu reichen Capitalisten geworden sind. Es sind nun wieder für einen kleinen Einsatz große Capitalien zu gewinnen bis zu ev. 375,000 Am. Auch bezahlt dieses Haus durch seine weitverbreiteten Verbindungen die Gewinne in jedem Orte aus. Da eine große Theilnahme zu erwarten ist, möge man dem Glücke die Hand bieten und sich vertrauensvoll an die Firma Laz. Sams. Cohn in Hamburg wenden, bei der man gewissenshaft und prompt bedient wird. —

Marktbericht vom 6. Juli 1875.

Die Stimmung zeigte auch heute wenig Animo; Angebot wie gewöhnlich lebhaft. In kurzer Zeit werden die Preise aber noch weitere Rückgänge zeigen; denn schon in 8 Tagen werden neuer Weizen und Roggen am Plage sein. — Landkäse billig, 14—17 fr. pr. Pfd., Eier 2 fr. pr. Stück, Butter 1 40, Milch 7—20 fr. pr. Maß.

Weizen pr. n. ö. Meken 2 80—3 20 fr.

Halbfrucht pr. n. ö. Meken 2 00—2 20 fr.

Witterung noch immer sehr heiß u. trocken; der Boden trocknet so sehr aus, daß die Aussichten auf eine Grummeternte gang ver-schwinden. Der Weizen- u. Roggenschnitt hat begonnen. Den Trauben gefällt diese Witterung sehr.

I N S E R A T E.

Nro. 124 ex 1875

Comit. fond. scol.

Vicitation.

Mittwoch den 14. Juli 1875, 10 Uhr vormittags findet die Minuendo-Vicitation des Baues eines neuen Einfuhr- und Gasthauses aus Holz an dombhater Mineralquelle (Aniesiu) statt, veranschlagt mit 3457 fl. 11¹/₂ fr. öst. W., wozu Bauunternehmer gegen Erlag eines 10percentigen Vadiums hiemit eingeladen werden.

Vicitationsbedingungen und technische Operate können bei der Schulfonds-Commission zu Raßob eingesehen werden.

Raßob am 23. Juni 1875.

Präses:
Gregor Moisilu,
Vicarius.

Secretär:
Thomas Mihalca.

80 (3-3)

Steinkohlen-Theer und Coaks.

Unterzeichnete Verwaltung der Gasanstalt erlaubt sich dem geehrten Publicum der Stadt und Umgegend zu offeriren **Besten Steinkohlen-Theer** zum Anstrich und Conservirung von Zaunen, Zaunpfählen, Schindeln, Zink- und Eisenblech sowie der Pappdächer u. s. w.

Bei Entnahme ganzer Fässer à Ztner 1 fl. 50 fr. excl. Gebinde.

" " bis 1. Ztner à " 2 fl

Ferner **Coaks** zur Kessels-, Schmiede- und Offenfeuerung u. s. w.

Bei Entnahme von 10 Ztner und darüber à Ztner 80 fr.

" " von 5-10 Ztner à 1 fl.

" " bis 5 Ztner à 1 fl. 20 fr.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Klausenburg den 25. Juni 1875.

82 (2-3)

Die Verwaltung der Gasanstalt.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch**, Dresden, Wilhelmsplatz 4 (früher Berlin) —
Erfolge nach Hunderten! 56 (9-33)

!! Fabelhaft !!

Nur fl. 1 bekommt man eine niedliche fein vergoldete **Knaben-Remontoir-Taschenuhr** beim Bügel zum Aufziehen, nebst einer hübschen Zalmigold-Uhrkette.

Nur fl. 1.20 bekommt man eine schöne **Schlag-Taschenuhr** mit Spielwert nebst einer Neigoldkette, Uhrschlüssel und Etui.

Nur fl. 3.50 kostet eine schöne dauerhafte **Taschenuhr** in Chinafilbergehäuse nebst einer passenden Uhrkette, Etui und Uhrschlüssel.

Nur fl. 4.50 kostet eine sehr niedliche **Damen-Taschenuhr** feinst versilbert, sehr richtig gehend, nebst einer feinen Damen-Uhrkette aus echtem Zalmigold, Etui und Uhrschlüssel.

Nur fl. 6.50 kostet eine sehr elegante **Cylinder-Taschenuhr**, auf die Minute richtig gehend, genau regulirt, unter **Garantie**, nebst einer feinen Zalmigold Kette, Etui und Uhrschlüssel.

Nur fl. 8.50 kostet eine prachtvolle **Ankeruhr**, auf 15 Rubinen gehend, in einem feinst versilberten Gehäuse, für deren richtigen Gang **Garantie** geleistet wird, sammt einer feinsten Uhrkette aus Zalmigold, nebst Etui und Uhrschlüssel.

Nur fl. 8 kostet eine echt 13löthige **Silber-Cylinderuhr**, sehr richtig gehend, genau regulirt, flacher Facon, mit **Garantie**, sammt einer feinen Zalmigoldkette, Etui und Uhrschlüssel.

Nur fl. 9 kostet eine sehr feine echte **Silber-Damenuhr** mit prachtvoll gravirtem Gehäuse, für deren richtigen Gang **Garantie** geleistet wird, sammt einer eleganten Damen-Uhrkette aus Zalmigold, Etui und Uhrschlüssel.

Zu beziehen aus dem **Wiener Uhrenmagazin** von

Blau & Kann,

Wien, I. Schwibbögeng. 1. Versand gegen Nachnahme.

54 (11-12.)

Das große Loos von 246,000 Rm. wurde im Jahre 1874 bei mir gewonnen. Laz. S. Cohn.	Auf No. 456 ist bekanntlich wiederum im Jahre 1874	Das große Loos von 246,000 Rm. wurde im Jahre 1874 bei mir gewonnen. Laz. S. Cohn.
---	---	---

Das große Loos und Prämie von 246,000 R. Mt.

mit der Devise

Glück und Segen bei Cohn!

laut amtlicher Gewinnliste, wie schon so oft, abermals bei mir gewonnen worden; überhaupt habe in den Gewinnziehungen im vorigen und in diesem Jahre meinen geehrten Interessenten die Gewinnsumme von über

1 Million 350,000 Rm.

laut amtlichen Gewinnlisten baar ausbezahlt.

Die vom Staate Hamburg garantierte große, interessante und weit bekannte Geld-Lotterie von über

7 Millionen 650,000 Rm.

ist diesmal wiederum mit außerordentlich großen und vielen Gewinnen reichlich ausgestattet; sie enthält nur 78,700 Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: 1 großer Haupt-Gewinn u. Prämie ev. 375,000 Rm. spec. Rm 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 3 mal 30,000, 1 mal 24,000, 2 mal 20,000, 1 mal 18,000, 8 mal 15,000, 8 mal 12,000, 12 mal 10,000, 34 mal 6000, 4 mal 4800, 40 mal 4000, 2 mal 3600, 203 mal 2400, 4 mal 1800, 410 mal 1200, 510 mal 600, 10 mal 360, 597 mal 300, 4 mal 240, 19300 mal 131, 17541 mal 120, 60, 48, 24, 18, 12 und 6 Rm.

Die Gewinnziehung der 2ten Abtheilung ist amtlich auf **den 14ten und 15ten Juli d. J.**

festgestellt, zu welcher

das ganze Original-Loos nur 6 Gulden ö. W.
das halbe Original-Loos " 3 " "
das viertel Original-Loos " 1¹/₂ " "

kostet. Diese mit Staatswappen versehenen Original-Loose sende ich gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu. Ebenso erfolgen die amtlichen Gewinnlisten und die Gewinnelder sofort nach der Ziehung an jeden der bei mir Betheiligten prompt und verschwiegen. Durch meine ausgedehnten Verbindungen überall kann man auch jeden Gewinn in seinem Wohnort ausbezahlt erhalten.

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man auch einfach auf eine Postinzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg.

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechsel-Geschäft.

84.

Edict.

Vom königl. Gerichtshof in Bistritz als Grundbuchsbehörde wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Georg Vidner und Michael Werner aus Szt. Georg und des Martin Profer, Johann Rodelt aus Vermeesch durch Adv. Georg Löw in der Rechtsache wieder Georg Jabi aus Szt. Georg zur Vereinbringung der Forderung von 514 fl. ö. W. e. s. e. die exekutive Feilbietung der dem Georg Jabi gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten auf 514 fl. ö. W. geschätzten und im Grundbuchs-Protokoll der Gemeinde Szt. Georg No. 27 unter D. Z. 1-30 P. Nos. 195, 196, 621, 1044, 1553, 1842, 3167, 3664, 3700, 4601, 4673, 4801, 4981, 4994, 5117, 5185, 5520, 5521, 5948, 6117, 6484, 6900, 6945, 6970, 7074, 7371, 7372, 7623, 8209, 8281, 8572, 8573, 10060, 10061, vorkommenden Realitäten bewilligt und zur Vornahme dieser Versteigerung der erste Termin auf den 28. Juli 1875 und nöthigenfalls der zweite Termin auf den 28. August 1875 jedesmal Vormittags 9 Uhr in der Gemeinde-Canzlei der Gemeinde Szt. Georg unter den nachstehenden Feilbietungsbedingungen festgesetzt worden

1. Gegenstand der executiven Feilbietung ist die dem Georg Jabi gehörige Hälfte an den oben angeführten Realitäten.
2. Die Realitäten-Anteile werden einzeln nach den Ordnungszahlen feilgeboten.
3. Als Anrufspreis hat der gerichtlich erhobene Schätzwert resp. die Hälfte desselben zu dienen.
4. Vor Beginn der Visitation hat jeder Kauflustige ein 10% Vadium zu erlegen, welches dem Ersteher in die letzte Rate der Erstehungssumme einzurechnen, den übrigen Mitkandidaten jedoch allfogleich nach geschlossener Visitation rückzustellen ist.
5. Der Kaufschilling ist in zwei gleichen Raten und zwar die erste Rate binnen Monatsfrist, die zweite Rate binnen 3 Monaten vom Tage der Visitation gerechnet zu Gerichtshänden zu bezahlen und inzwischen mit 6% zu verzinsen.
6. Käufer ist zur allgemeinen Tragung sämtlicher Uebertragungs-Kosten verpflichtet.
7. Die erstandene Realität geht allfogleich in den Besitz des Erstehers über, in das Eigenthum jedoch nur nach erfolgter Zahlung des Kaufpreises.
8. Sollte Ersteher seiner Verpflichtung am festgesetzten Termine nicht nachkommen, so verfällt das gelegte Vadium und es erfolgt über Verlangen des Gläubigers oder des Executen die Revisitation auf Gefahr und Kosten des säumigen Gläubigers.
9. Käufer verzichtet auf das Rechtsmittel der Verletzung über die Hälfte.

Zugleich werden diejenigen Hypothekargläubiger, welche nicht zu Bistritz oder in dessen Nähe wohnen aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Orte der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum verkaufte Namen und Wohnort derselben anzuzeigen, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden.

Schließlich ergibt noch die Aufforderung an diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritäts-Rechte auf die gepfändeten Güter erweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verkündigung zugekommen ist, ihre Anspruchsklagen bei der oben erwähnten Grundbuchsbehörde binnen 15 Tagen vom letzten Tage der Kundmachung des Edictes zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchswerber lediglich auf den Ueberschuß des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Aus der Sitzung des k. Gerichtshofes als Grundbuchsbehörde.

Bistritz am 19. Juli 1875.

Mangesius.
Keresztesi.

85.

Zum Ausfüllen hohler Zähne

Ist es kein wirksameres und besseres Mittel als die Zahn-Plombe von dem k. k. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit dem Zahnfleisch und Zahnfleisch verbindet, den Zahn von weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt.

Anotherin-Mundwasser

von Dr. J. G. POPP, k. k. Hofzahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse No. 2, in Flacons zu 1 fl. 40 kr. ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleisches, und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzen Gebrauche.

Anotherin-Zahnpasta

von Dr. J. G. POPP, k. k. Hofzahnarzt in Wien.

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Athmens, es dient überdies noch, um den Zähnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken.

Dr. J. G. Popp's Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glazur der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Zu haben in allen Apotheken, Materialien und Drogenhandlungen Siebenbürgens.

15 (11-19.)

Verleger und verantwortlicher Redacteur C. Schell — Druck der J. C. Fittsch'schen Erben in Bistritz.

GISSHÜBLER

Reinster alkalischer Sauerbrunn.

Selbstgeschickte Wirkung erstreckt sich auf Halskrankheiten, bei Keuch-
husten, der Kinder, Maresanus, Magenkrampf, bei onischer Katarth der Luf-
wege, chronischen Blasenkatarrh, und ist das **brillianteste** Erfrischungsg-
etränk zu allen Tageszeiten. Derselbe wird bei dem in allen grösseren Städten
vorhandenen selbstgekulten Trankwasser als Tischgetränk und in obigen Krankheits-
fällen mit oder ohne warmer Milch nach Verordnung des Arztes empfohlen. —
Vorsendung nur in Glasflaschen. Broschüren, Preis-Courants etc. etc.
7/4 durch den **Besitzer**

Seinrich Mattoni in Carlsbad (Böhmen).

Ancillaren: Wien, Maximilianstrasse 5, Tuchlauben 14.

51 (12-18)